

Es braucht Französisch und Englisch



In diesem Schuljahr sind an der Oberstufe die ersten Schüler angekommen, die sowohl Französisch (ab der 5. Klasse) als auch Englisch (ab der 3. Klasse)

gelernt haben. Aufgrund schlechter Umfrageresultate bezüglich der Kenntnisse nach zwei Jahren Französisch an der Primarschule wird nun die Berechtigung desselben diskutiert. Als Gymnasiallehrer für Französisch und Englisch mit über zehnjähriger Erfahrung erlaube ich mir, fern jeder didaktischen oder bildungspolitischen Diskussion einen Blick auf das Phänomen zu werfen.

Nur zwei Stunden

Vor mehr als zehn Jahren wurde Französisch an der Primarschule eingeführt. 2007 kam das Frühenglisch dazu mit je drei Lektionen in der 3./4. Klasse sowie je zwei Lektionen in der 5./6. Klasse. Wen wundert es, dass Französisch mit lediglich zwei Stunden während zweier Jahre schlechter dasteht als Englisch, welches zudem positiv verstärkt von der gängigen Meinung profitiert, dass Englisch als Wirtschaftssprache viel wichtiger sei als Französisch? Dem entgegenzuhalten ist, dass ein Grossteil der fremdsprachigen Geschäftskontakte von

Schweizer Firmen mit der Westschweiz stattfindet.

Eine zweite häufig gehörte Meinung besagt, dass Französisch schwieriger sei als Englisch. Wie oft habe ich schon Eltern erlebt, die dies ihren Kindern predigen und sie damit trösten, dass auch sie damals in der Schule schlecht in Französisch gewesen seien. Dies ist erstens nicht vererblich und zweitens auch nicht sehr motivierend.

Es mag sein, dass man auf Englisch bald einmal etwas sagen kann und sich auch eher getraut, weil Englisch in unserem Alltag präsenter ist. Sobald sich aber die Ansprüche vom Alltagsenglisch entfernen, wird auch Englisch «schwierig». Oder wie es einmal jemand treffend formuliert hat: Wenn Englisch wirklich so einfach ist, warum lesen dann nicht alle Shakespeare ...?

Nicht auf die Abschlusliste

Nichts läge mir ferner, als die zwei Sprachen gegeneinander auszuspielen (dies tun andere bereits zur Genüge), aber ich trete entschieden dafür ein, dass das Französische als Landessprache nach der Einführung des Frühenglischen nicht auf die Abschlusliste gerät. Die Primarschule leistet für beide Sprachen einen wertvollen Beitrag, auf dem die weiterführenden Stufen aufbauen können.

Felix Abgottspon,
Kantonsschule Reussbühl Luzern